

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Edinburgh, Schottland:

Ich habe im Wintersemester 2016 (September – Dezember) an der University of Edinburgh an der School of Engineering im Rahmen eines Auslandssemesters Maschinenbau studiert. Dieser Austausch erfolgte über das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW).

Vorbereitung:

Nach erfolgreicher Bewerbung und anschließender Nominierung durch das IFW für den Austauschplatz in Schottland, habe ich mich direkt bei dem Hochschulbüro für Internationales in Hannover über die weitere Vorgehensweise im Bewerbungsprozess informiert, damit ich keine Dokumente vergesse oder Deadlines verpasse. Daraufhin habe ich mich schnellstmöglich um mein Learning Agreement gekümmert, d.h. nach möglichen Vorlesungen aus dem Maschinenbau gesucht, die in meinen Augen inhaltlich mit Vorlesungen in Edinburgh kompatibel waren und habe mich mit entsprechenden Fachverantwortlichen in Verbindung gesetzt, um diese Kompatibilität nochmals prüfen zu lassen und alle notwendigen Unterschriften einzuholen. Das Learning Agreement ist nicht mal eben so auf die Schnelle gemacht, man muss hierfür wirklich ausreichend Zeit einplanen.

Die Bewerbung an der Gasthochschule an sich war recht unkompliziert, allerdings muss man hier schon Wunschkurse angeben, die man belegen möchte, daher wäre es sinnvoll, das Learning Agreement vorher zu erstellen oder zumindest die Fächerkompatibilität abzuklären. Trotz alledem sollte man auch schnellstmöglich die Bewerbung an der Gasthochschule in Angriff nehmen, da die Bearbeitung durch diese 1-2 Monate dauert (je näher man sich an der Bewerbungs-Deadline befindet, desto länger wird die Bearbeitung dauern).

Da ich nur ein Semester in Schottland studiert habe, konnte mir durch die Gasthochschule keine Unterkunft im Studentenwohnheim gesichert werden. Für die Suche nach einer Unterkunft im privaten Sektor habe ich Portale wie Gumtree oder SpareRoom genutzt. Hier sind sehr viele Angebote zu finden, allerdings sind davon auch einige Fake-Angebote, die eine Vorab-Überweisung von Anzahlungen verlangen. Daher habe ich mich entschieden, ein paar Tage früher nach Schottland zu fliegen, um vor Ort noch einmal nach Angeboten zu schauen und übergangsweise im Hostel unterzukommen. Das hat super funktioniert, ich habe direkt an meinem 1. Tag eine Wohnung gefunden, in die ich direkt einziehen konnte. Im Hostel habe ich auch einige deutsche Austauschstudenten kennengelernt, die genauso vorgegangen sind. Allerdings sollte man sich vorab bewusst sein, dass die Mietpreise deutlich höher sind, als in Deutschland (ggf. fast doppelt so hoch, je nach Wechselkurs).

Alltag in Edinburgh:

In Edinburgh hat man zwar kein Semesterticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, wie man es aus Hannover gewohnt ist, allerdings gibt es einen für Studenten kostenfreien Shuttle Bus, der z.T. mehrmals stündlich zwischen den Kings Buildings und den Unigebäuden im Zentrum pendelt (ohne Zwischenstopps). Im Engineering finden die Vorlesungen bis auf wenige Ausnahmen alle in den Kings Buildings statt, daher war ich froh, eine Unterkunft 10 min fußläufig von diesen entfernt gewählt zu haben.

Sollte man weiter außerhalb wohnen und auf die Nutzung des öffentlichen Busnetzes angewiesen sein, dann gibt es für Studenten vergünstigte Preise für Monats- oder auch Jahresbustickets (z.B. im Zentrum beim Hbf im Lothian Buses Office erhältlich).

Im Zentrum in Uninähe gibt es ein Fitnesscenter der Uni (Pleasance), das ich sehr empfehlen kann. Hier konnte ich auch ein Abo für nur ein Semester abschließen. Das Fitnesscenter ist super modern ausgestattet, total groß, sodass es eigentlich nie überfüllt war, und bietet sehr viele Kurse. Auch ein Schwimmbad und eine Kletterwand (letztere gegen Aufpreis) können genutzt werden.

In der ganzen Stadt gibt es immer mal wieder Studentenrabatte, z.B. in Pubs und Restaurants, aber auch manchmal auf Kleidung in Läden der Princes Street. Diese Straße ist die Haupteinkaufstraße in der Stadtmitte mit Blick auf das Castle.

Studieren an der Universität:

Die Vorlesungen im Engineering sind sehr modern gestaltet. Es gibt ein Online-Portal (ähnlich Stud.IP) wo alle Vorlesungsunterlagen und auch die Videoaufzeichnungen der Vorlesungen den Studenten zur Verfügung gestellt werden. Es werden generell alle Vorlesungen aufgezeichnet, sodass man sich diese in der Prüfungsvorbereitung anschauen kann. Da die Abspielgeschwindigkeit zudem variabel ist, kann man diese auch mit bis zu 2-facher Geschwindigkeit abspielen.

Zudem gibt es eine Online-Funktion, die während der Vorlesungen genutzt wurde, wo Studenten während der Vorlesung dem Professor anonym Fragen stellen können, die dann auch direkt behandelt wurden.

Die Bibliotheken sind mit großzügigen Arbeitsbereichen mit vielen frei zur Verfügung stehenden PCs ausgestattet. Dazu gibt es beispielsweise bei den Kings Buildings neben der Bibliothek auch ein Gebäude mit Arbeitsbereichen, die 7 Tage die Woche 24h geöffnet sind.

Als Visiting Student im Engineering sollte man die meisten Vorlesungen aus den höheren Jahren (3. oder 4. Jahr) aus dem Modulkatalog des Engineerings auswählen. Man kann allerdings auch einzelne Vorlesungen aus anderen Bereichen (z.B. Medizin) belegen, solange diese aus dem 1. (evtl. auch noch 2.) Studienjahr kommen, sodass dort keine Vorkenntnisse erforderlich sind. Da ich selbst Medizintechnik studiere, kann ich für Studenten mit ähnlichem Hintergrund die Fächer Biosensors und Introduction to Bioelectronics aus dem 4. Jahr des Engineering-Modulkatalogs sehr empfehlen.

Allzu viele Sorgen wegen der Englischkenntnisse sollte man sich bezüglich der Vorlesungen nicht machen. Die Professoren sprechen i.d.R. gut verständliches Englisch und mit der Zeit gewöhnt man sich auch schnell an das Tempo. Und auch wenn man selbst das Gefühl hat, nicht perfekt Englisch zu sprechen, verstehen einen die Leute in der Regel trotzdem, also empfehle ich, nicht zu viel darüber nachzudenken, sondern einfach zu probieren loszureden. Der Rest kommt mit der Zeit von alleine.

Meine Empfehlung: Reisen in die Highlands!!!



Ich habe an vielen Touren des International Student Centre teilgenommen. Die haben auch eine Facebookseite, wo deren Touren angekündigt werden und erklärt wird, wie man sich für diese anmelden kann. Die Touren sind i.d.R. günstiger als die von den vielen Anbietern in der Stadt und man trifft dort viele andere internationale Studenten.

Man sollte das Reisen auf keinen Fall auf später aufschieben, sondern so viel wie möglich in den ersten Wochen machen. Das Semester in Edinburgh ist recht kurz und ab der 4. oder 5. Woche beginnen die Hausarbeiten und Präsentationen usw., sodass man dann so sehr mit der Uni beschäftigt ist, dass man leider kaum noch Zeit dafür aufbringen kann.

Mit meinem Besuch aus der Heimat habe ich die Touren mit den Anbietern aus der Stadt gemacht. Hier kann ich sehr empfehlen, die Touren der Anbieter mit den kleinen Bussen (16 bzw. 29 Personen, je nach Anbieter) zu machen, da die Touren mit den großen Reisebussen doch sehr unpersönlich sind und es aufgrund der Gruppengrößen oft zu Verzögerungen kommt (Zuspätkommer, längere Toilettenpausen,...).

Fazit:

Schottland ist für die meisten Leute nicht gerade oben auf der Liste der Reiseziele. Auch die Leute, die mich besucht haben, haben gesagt, dass sie von sich aus nicht auf die Idee gekommen wären, nach Schottland zu reisen. Aber alle, die hier waren, waren genauso begeistert wie ich von der Stadt Edinburgh, sowie den wunderschönen Highlands.

Allerdings sollte man sich von Anfang an bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten hier deutlich höher sind, als in Deutschland. Entsprechend sollte man sich mit finanziellen Rücklagen vorbereiten. Der Erasmus-Zuschuss ist hier zwar ganz hilfreich, reicht aber nicht aus um den Unterschied auszugleichen.

Ich wurde von vielen Leuten gefragt, ob ich dieses Auslandssemester im Nachhinein noch einmal machen würde und dazu kann ich nur deutlich „Ja!“ sagen, da allein die Erfahrungen, die man durch so ein Semester sammeln kann, einmalig sind!